Finale?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 47

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-451871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sie schweigen . . .

Als Deutschland Sieg auf Sieg errang,
Da sang der Chor der Pazifisten
Ein Jammerlied. Und sang und sang
Vom Teufel und von argen Listen.

Verdrehte seine Augen schwer
Und seufzte zu dem Himmelsbogen,
Und klagte, wie die Welt so sehr
Um Treu und Glauben, ach, betrogen.

Indem sie nichts vom Völkerbund
Und von dem ewigen Frieden wisse —
Die Liebe, ach, sei auf dem Hund,
Von wegen deutscher Hindernisse.

Doch heute, da sich offenbart,
Wie herrlich, ach, das neue Wesen —
Vergebens suchst du von der Art
Der Herren einen Satz zu lesen.

Heut' halten sie das weise Maul,
Die Herren mit den Friedensmienen —
Steht's um die gute Sache faul,
Ist damit nichts mehr zu verdienen?

So widerlegen sie voll Mut
Sich selber, da sie klug sich ducken —
Wir unterdessen, Freund, tun gut,
Dreimal entschieden auszuspucken.

Jeré-Mias

Kriegsgewinner

Er wuchs durch Robben und Renntier
recht bald,
Im Krieg, zum Rentier sich aus,
Und seine Beutelratte warf das Geld
Mit ihren Roben hinaus . . .

Ski

Chueri: Hälf Gott, Rägel, sind 'hr schints wieder une düre cho, Ihr —

Rägel: Was? Wer une düre cha?

Chueri: Hä ja, d' Hungerbüehleri hät mr doch im Vertroue gseit, Ihr seigid us Angst vor dr Revolution 3 Tag under-ere Güllestanden uneghockt mit eme Nachtsack voll Obligatione.

Rägel: Diesäb mueß scho kä Surcht ha, mr chönt ehren öppis erboppliniere, ußert ihrem unzügete Läff und säb mueß sie.

Chueri: Aber es ist halt doch blöstig gsi, und dene, wo kä Rappe gha händ, isches ä paar Pfund wöhlner gsi als Eu.

Rägel: Jun eus use wärid s' so wie so nüd zerste cha, zerste wärid die ganz feißen a d' Reihe cha; wegen dene paar Bluzgere, wo-n euserein hät, laufid die Bloschtiwickli nüd so wit.

Chueri: Jä, wenn s' Meister worde wärid, hettid 'r s' müese bringen und vorzelle.

Rägel: Dänn hettid mr s' halt dene Slüeche vorzellt, wie z' Elgg usse, mit em verchehrte Geißlestecke und säb hättid mr s'.

Chueri: Ihr händ ietz guet blagiere, will s' ä so gottströfli über d' Chnü gnoh worde sind; Ihr törfed dem Sonderegger scho en Chratte voll tür Zwetschge verehre, 'r händ I dänn nanig überlupft.

Rägel: Mr cha ja ehner luege und säb cha mr.

Vater und Sohn

„Der neue Reichskanzler Ebert ist der Sohn eines Schneidermeisters in Heidelberg."

Vater Ebert war als Schneider
Maßnehmende Persönlichkeit;
Und sein Sohn wurd' deutscher Kanzler:
Maßgebende Persönlichkeit!

Ski

Schüttel-Aphorismen

Wenn einer nicht auf Liebe hört,
Man besser ihn durch Hiebe lehrt.

* * *

Gar manchem vor der Hippe graut,
Womit nach ihm die Grippe haut —
Und nach den besten Grippeseifen
Muß man auf Rat der Sippe greifen. —

* * *

Schaut, wie sich jene Lasterknaben
Vergnügt an Vaters Knaster laben. —

Lothario

Der Hunger

Der Sieger,
Der die Mittelmächte
Geführt hat à la fin,
Heißt schwerlich — Marschall Foch,
Heißt ehrlich — Marschall Faim!

Ski

Ehe-Mathematik

Bei den Frauen bedeuten nicht nur zwei Verneinungen eine Bejahung, sondern auch oft zwei Bejahungen eine Verneinung.

Karl Erny

Finale?

Waffenstillstand, holde Eintracht,
Ueberall von Staat zu Staat;
Selbstbestimmungsrecht der Völker
Ist die Losung — so man's hat.

Aber, aber, aber, aber,
Grau ist alle Theorie:
Selbstbestimmung wird gehandhabt,
Aber fragt mich nur nicht — wie.

Fern im Osten der Ukrainer
Mordet Polen schlicht und recht;
Und der Pole pogromt Juden,
Frei nach Selbstbestimmungsrecht.

Italiener zieht die Kreise
Ueber'n Brenner hoch hinauf:
Selbstbestimmungsrecht des Stärkern
Nimmt den altgewohnten Lauf.

Laibach, Görz, Triest, Fiume
Sind doch selbstbestimmungswert:
Jugoslave racheglühend,
Zähneknirschend wetzt das Schwert.

Chaos teils, teils wilde Ohnmacht,
Selbst den Siegern wird es flau:
Vae victis! Wer wird Sieger?
„Alle Theorie ist grau."

Völkerselbstbestimmungsrechte,
Völkerfrieden, Völkersieg!
„Alles Schlagwort" und das Ende
Heißt zum Schluß noch:
„Völkerkrieg".

Wylerfink

Nase-Weisheiten

Eine Frau verg'ßt es ihrem Manne nie, wenn sie ihm jemals etwas zu verzeihen hatte.

* * *

Ein Kuß, von dem man erzählen darf, zählt nicht.

Karl Erny

Briefkasten der Redaktion

F. F. in Z. Nein, die Arbeiterschaft hat nicht den geringsten Anteil an den Hetzereien und systematischen Lügen, mit denen jene Blätter kämpfen, die sich den Anschein zu geben wissen, als ob sie die Interessen der Arbeiterschaft vertreten. Wenn Sie unsere Arbeiter kennen würden, wäre es nicht notwendig, Ihnen diese Selbstverständlichkeit erst auseinander zu setzen. Der große Fehler liegt ja gerade darin, daß jene Hetzpresse das Gegenteil von dem erreicht, was sie erreichen sollte: Sie behauptet, die Interessen der Arbeiter zu verfechten und erreicht statt dessen als Resultat, daß anständige Menschen sich angeekelt fühlen und mit der ganzen Sache nichts mehr zu tun haben wollen. Alle Untaten der sozialistischen Hetzpresse fallen — leider Gottes! — auf die Arbeiter zurück, die natürlich nicht dafür verantwortlich gemacht werden können, daß jene, die sich ihre Führer nennen, jedes Maß für Anständigkeit verloren haben und sich wie die Rüppel benehmen. Es ist notwendig, daß wir uns darüber so oft wie möglich Rechenschaft geben, damit wir nicht der Arbeiterschaft, die sich zu einem großen Teil selber der Art und Weise schämt, wie von gewisser Seite gekämpft wird, unrecht tun.

Junger Politiker. Wie können Sie sich einbilden, mit derartigen Ideen Anklang zu finden! Was Sie uns da erzählen, ist ja ganz vernünftig. Und damit wollen Sie Politik machen? Suchen Sie sich irgend etwas ganz verworrenes, nennen Sie es Ihr Ideal und das Ziel der Menschheit — und Sie werden sehen, wie sich Ihr Anhang häuft. Glauben Sie denn wirklich, ein einziger von all' den großen Parteihäuptlingen, die in den letzten Wochen einen Wettbewerb in Großmäuligkeit veranstaltet haben, wisse eigentlich, was er wolle? Wenden Sie nicht ein, daß man von den meisten genau wisse, daß sie nichts anderes als Geld und ein gutes Pöstlein erstreben. Gerade dieses Ziel erreichen Sie um so leichter, je blödsinniger Sie in die Welt hinaus reden oder schreiben. Gruß!

Theaterfreund. Jetzt haben wir den Salat. Nun gibt es ausschließlich noch „Viel Lärm um nichts". Das heißt, viel Lärm wird gemacht und gespielt — wird nichts. Harren wir gemeinsam besserer Zeiten.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Hottingen 3175
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon Selnau 10 13

Todes-Anzeige.

Am 23. November mittags ist unser lieber, getreuer Mitarbeiter

J. F. Boscovits

(geb. 1845)

in Zürich von einem Automobil überfahren worden und unmittelbar darauf im Kantonsspital seinen Verletzungen erlegen.

J. F. Boscovits hat es in seltener Weise verstanden, die Herzen aller jener, die mit ihm in Berührung kamen, zu gewinnen. Als Mitbegründer, Besitzer und Mitarbeiter des „Nebelspalter" ist er uns allen ein aufrichtiger Freund gewesen. Wir verlieren in ihm nicht nur unsern volkstümlichsten Mitarbeiter, sondern auch einen Menschen, den wir alle mit jedem Tage mehr lieben und schätzen lernten. Er hat die „bessere Zeit" des Friedens und der Menschlichkeit, der er sich mit allen Fasern des Herzens entgegensehnte, nicht mehr erleben dürfen. Für ihn aber ist sie nun angebrochen. Wir werden ihn nicht vergessen.

Redaktion und Verlag.